



## **Initiative „Zukunft des Handwerks in Brandenburg“**

Das Interesse der Sozialpartner und der Landesregierung ist es, die Wertschöpfung der Unternehmen zu stärken und den Brandenburger Arbeitsmarkt attraktiver zu machen. Gemeinsames Ziel ist es, Arbeitskräfte im Land zu halten und neue zu gewinnen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen und das Qualifikationsniveau der Beschäftigten müssen verbessert sowie die Innovationsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden.

Das Handwerk in Brandenburg stellt mit seinen etwa 160.000 Beschäftigten einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar. Zugleich wirken die Herausforderungen der Wirtschaft aufgrund der klein- und mittelständischen Unternehmensstruktur im Handwerk in besonderem Maße.

Die Unterzeichner werden ein gemeinsames, sozialpartnerschaftlich und im Geiste des Bündnis für Gute Arbeit getragenes Aktionsprogramm für das Handwerk in Brandenburg entwickeln und stimmen darin überein, dass folgende Punkte wesentliche Faktoren sind, um das Handwerk in Brandenburg voran zu bringen.

### **Tarifverträge**

Gute Arbeit im Handwerk ist möglich: Anständige Bezahlung, sichere Arbeitsplätze, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, altersgerechte Arbeitsbedingungen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement, hohe Standards beim Arbeitsschutz, differenzierte Weiterbildungsangebote und eine funktionierende Sozialpartnerschaft: die Unterzeichner unterstützen alle Maßnahmen, die Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen des Handwerks dabei helfen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gute Arbeit zu ermöglichen. Tarifverträge sind dafür das bewährte Regelwerk. Sie schaffen eine verlässliche Grundlage für beide Seiten und sind damit auch für fairen Wettbewerb unverzichtbar. Deshalb setzen wir uns gemeinsam für höhere Tarifbindung ein. Gewerkschaften brauchen einen hohen Organisationsgrad. Innungen brauchen mehr Mitglieder, um die von der Handwerksordnung übertragenen gesetzlichen Aufgaben erfüllen zu können. Dazu gehört die Möglichkeit der Innungen, im kleinteilig strukturierten Handwerk Tarifverträge abzuschließen. Das Land und der Bund können die Tarifstruktur stärken, indem das Zustandekommen allgemeinverbindlicher Tarifverträge und deren Durchsetzung unterstützt werden. Dies kommt insbesondere regional arbeitenden, tarifgebundenen Handwerksbetrieben zu Gute, die gute Arbeit und Ausbildung auch im ländlichen Raum bieten.

### **Digitalisierung**

Digitalisierung ist nicht nur für die Industrie ein Thema, sondern auch für das Handwerk. Technologische Prozesse, Geschäftsmodelle und Produkte verändern sich genauso wie Qualifikationsanforderungen und Ausbildungsinhalte. Der Beratungsbedarf zu Produkten, Kundengewinnung oder Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist entsprechend groß.

Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, die Unternehmen und ihre Beschäftigten bei der Umsetzung der Digitalisierung zu unterstützen. Kooperativ, in guter Zusammenarbeit der Betriebsparteien sowie durch gezielte Maßnahmen unterstützt, soll der mit vielen Herausforderungen aber auch Chancen verbundene Veränderungsprozess der Digitalisierung im Handwerk zu einem Erfolgsfaktor werden.

Sei es zur Information über Produkte, zur Kundengewinnung, aber auch zur Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Handwerksbetrieben: Schneller und verlässlicher Zugang zum Internet – auch in den ländlichen Regionen unseres Landes – ist die Grundvoraussetzung für den praktischen Einsatz digitaler Medien und gelingende Digitalisierung insgesamt.

### **Fachkräfte/ Ausbildung**

Die duale Ausbildung im Handwerk ist hochattraktiv und eröffnet viele Chancen – wie zum Beispiel die einer Weiterbildung zum Meister des Handwerks. Damit der Nachwuchs im Land gut ausgebildet wird und auch in Zukunft genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, muss das duale Ausbildungssystem nachhaltig gestärkt werden. Dafür setzen wir uns ein.

Wir wollen die akademische und die berufliche Bildung als absolut gleichwertige Entwicklungsoptionen betrachten. Jeder junge Mensch hat Talente und die müssen wir entsprechend fördern.

Im Sinne der Ausbildungskampagne „Brandenburg will Dich! Hier hat Ausbildung Zukunft.“ wollen wir das Image der dualen Ausbildung verbessern. Qualität in der Ausbildung, Tarifbindung der Betriebe und tarifliche Ausbildungsvergütung sind dafür überzeugende Argumente.

Das Land Brandenburg ist in der Verantwortung, ein landesweites Netz von gut ausgestatteten beruflichen Schulen bereitzustellen sowie die Lehrerausbildung und -weiterbildung auszubauen.

Die Partner befürworten die Bereitstellung von Mobilitätshilfen. Die Schulträger haben die Verantwortung, genügend bezahlbare Wohnheimplätze zur Verfügung zu stellen. Die Partner setzen sich dafür ein, in Zusammenarbeit mit den Landkreisen und kreisfreien Städten die entsprechenden Förderstrukturen breiter und flexibler zu gestalten.

Die Vermeidung von Passungsproblemen, d. h. die Vermeidung der Gleichzeitigkeit von unbesetzten Ausbildungsplätzen und unversorgten Jugendlichen, ist nur durch intensive Information und Beratung von Jugendlichen und Eltern zu regionalen Ausbildungsangeboten und attraktiven beruflichen Perspektiven zu erreichen. Der Meisterbrief im Handwerk ist nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ein Qualitätssiegel. Er ist Garant für die qualitativ hochwertige Ausbildung zu Gesellinnen und Gesellen im Handwerk und bietet Aufstiegschancen für jedermann. Daher erhalten Meisterinnen und Meister als finanzielle Anerkennung für eine bestandene Meisterprüfung auch einen Meisterbonus. Bestrebungen auf europäischer Ebene, die besonderen Qualifikationsmöglichkeiten wie den Meisterbrief und die damit verbundene Meisterpflicht im Handwerk weiter einzuschränken, lehnen die Unterzeichner strikt ab.

### **Schwarzarbeitsbekämpfung**

Die Unterzeichner wenden sich gegen jede Form von unerlaubter Handwerksausübung und Schwarzarbeit. Wir halten es für richtig, das Konzept des „Südbrandenburger Bündnis gegen

Schwarzarbeit“ auf das gesamte Land Brandenburg zu erweitern. Schwarzarbeit und unerlaubte Handwerksausübung sind keine regional beschränkten Phänomene und machen nicht an Landkreis- oder Kammergrenzen Halt. Sie schädigen uns alle und können nur gemeinsam bekämpft werden.

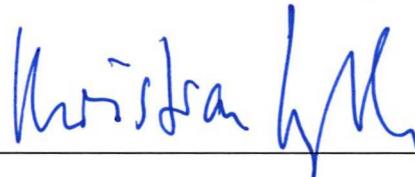
Potsdam, 6. September 2018



Der Ministerpräsident des Landes  
Brandenburg



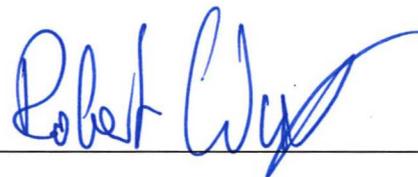
Der Minister für Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Frauen und Familie



Der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk  
Berlin-Brandenburg



Der Minister für Wirtschaft und Energie



Der Handwerkskammertag Land Brandenburg



Die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport